

vorgebracht als Klopstock, aber keinen, der von der Weihe seiner Kunst erfüllt gewesen wäre.

15. Lesestück.

Aus Klopstocks „Messias“.

Inhalt des „Messias“.

(Nach der Halle'schen Messias-Ausgabe.)

1. Gesang. Der Messias entfernt sich vom Volke, geht auf den Ölberg und verfährt Gott noch einmal in einem feierlichen Gebete, die Erlösung zu übernehmen. Hierauf faßt die Leiden der Erlösung in seiner Seele an. Sein Engel Gabriel wird von ihm in den Himmel geschickt, das Gebet vor Gott zu bringen. Eloa, der erhabenste unter allen Engeln, den Gott besonders zu seinen Diensten braucht, kommt Gabriel entgegen und führt ihn zum Altare des Messias. Gabriel opfert Räucherwerk und begleitet das Opfer mit dem Gesange des Messias, welches er vor Gott singt. Alles erwartet still die Befehle Gottes, die er durch Eloa dem Himmel kundgibt. Gabriel steigt zur Erde herab und findet den Messias schlafend. Er redet ihn gleichwohl als den Unwissenden an. Von da geht Gabriel zu den Schutzgelehrten der Erde; ihr Wohnplatz ist mitten in der Erde, auf einer kleinen Sonne, wo die Seelen entschlafener Kinder zum Himmel vorbereitet werden. Von hier erhebt er sich zur Sonne und findet da die Seelen der Väter bei Uriel, dem Engel der Sonne.

2. Gesang. Die Seelen der Väter sehen den Messias bei anbrechendem Tag erwachen und begrüßen ihn mit einem heiligen Liede. Jesus erfährt von Raphael, dem Schutzengel Johannis, daß dieser Jünger in den Gräbern am Ölberge einen Besessenen betrachtete. Er geht dahin und befreit Samma, den Besessenen, aus Satans Gewalt, der zur Hölle entführt. Hier erzählt er, was er von Jesu weiß, und beschließt dessen Tod. Einer von den gefallenen Engeln, Abbadona, widerspricht Satan, doch billigt die Hölle Satans Entschluß. Satan und Adramelech kehren zur Erde zurück, Abbadona folgt ihnen von ferne. Beim Entweichen in die Welt bejammert er seine verlorene Herrlichkeit und verzweifelt, Gnade zu finden. Satan und Adramelech lassen sich auf den Ölberg herunter.

Aus dem 2. Gesang.

Satan gieng indes, mit Dampf und mit Wolken umhüllet,
Hin durch Josaphats Thal und über das Meer des Todes,
Stieg von da auf den wolkigen Karmel, vom Karmel gen Himmel.
Hier durchhirt' er mit grimmigem Blick den göttlichen Weltbau,
Daß er, nach so vielen Jahrhunderten seit der Erschaffung,
In der Herrlichkeit strahle, die ihm der Donnerer anschuf.
Gleichwohl ahmt' er ihn nach und änderte seine Gestalten
Durch ätherischen Glanz, daß die Morgensterne, wie dunkel
Und verworfen er sei, in stillem Triumphe nicht sähen.
Doch dies helle Gewand war ihm bald unerträglich; er eilte,
Aus der schreckenden Schöpfung Bezirk zu der Hölle zu kommen.
Ibo hatt' er sich schon bei den äußersten Weltgebäuden
Stürmisch heruntergesenkt. Unermeßliche dämmernde Räume
Thaten vor ihm wie unendlich sich auf. Die nennt er den Anfang
Weiterer Reiche, die Satan durchherrscht. Hier sah er von ferne
Flüchtigen Schimmer, soweit die letzten Sterne der Schöpfung